



# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

zum 19.09.22

Da liegt sie auf dem Boden. In drei Teile zersprungen. „Meine geliebte Vase! Eine Erinnerung an meine Tante! Wie konnte ich nur so unachtsam sein?!“ Der materielle Wert - gering. Aber der ideelle Wert- unbeschreiblich hoch.

„Vielleicht kannst du sie ja wieder heile machen.“ So die Worte ihres kleinen Sohnes, der ihren Aufschrei bis in sein Zimmer oben hört und herbeirent.

Tränen schießen ihr in die Augen. Sie muss sich einen Moment setzen. Erinnerungen, die wie ein Film an ihr vorbeiziehen: Oma sitzt auf ihrem Sofa unter einer Stehlampe und stopft Socken, wie so oft an langen Abenden. Es hat etwas Beruhigendes, wenn sie mit der großen Nadel geduldig ein Gitter aus Garn legt. Erst die senkrechten Fäden, dann webt sie die waagerechten hinein, immer rauf und runter. Und am Ende wird aus dem Loch ein Stück Socke. Eine Art Zauberei für sie als Enkelin, die das Ganze andächtig beobachtet.

Oma war eine Heilerin. Nicht nur in Bick auf kaputte Socken. Schmerzen pustete sie einfach weg mit ihrem Atem. Aus Resten bereitete sie eine leckere neue Mahlzeit. Und hässliche schwarze Streifen auf weißen Turnschuhen unsichtbar machen, das konnte Oma auch.

„Heile, heile Segen“, sang sie manchmal, „sieben Tage Regen, sieben Tage Sonnenschein, wird alles wieder heile sein“. Oma konnte so gut trösten. Narben und Flicker gehörten in dieser Welt dazu. Sie erzählten Geschichten. Das machte die Menschen und Dinge einzigartig. Sie waren jedenfalls nicht wertlos, nur weil sie nicht mehr unversehrt waren.

Das Perfekte hat nicht viel zu erzählen. Es hat nichts durch- oder mitgemacht. Es will immer bleiben wie es ist. Um jeden Preis. Die Liebe zum Makellosen ist brüchig, denn sie ist gefährdet, wenn etwas bricht.

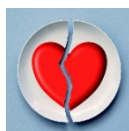
Jetzt steht sie auf von der Coach. Mit beherzten Schritten geht sie auf die Scherben zu. Vorsichtig spült, ja streichelt sie die einzelnen Teile der Vase und trocknet sie ab. So zart als seien es Tränen. Nun trägt sie Kleber auf die gebrochenen Kanten auf als sei es eine heilsame Salbe. Dann drückt sie die Teile fest und doch behutsam zusammen – damit wieder zusammenfindet, was zusammen gehört...

Ein kleiner Riss wird weiterhin zu sehen sein und davon erzählen, dass diese Vase ihr mehr am Herzen liegt als alles Perfekte.

Am Festtag des Silbernes Ehejubiläums steht die Vase mitten auf dem Tisch. „Verrätst du uns das Geheimnis eurer Liebe und Treue?“, fragt einer der Gäste. „Wir haben Gottseidank erleben dürfen, dass man Dinge heile machen kann., statt sie einfach wegzuwerfen. Und dass es gerade die Risse sind, die sie so einzigartig und wertvoll machen“.

*Christine Klein-Müller, Pfarrerin in Germersheim*

**Er heilt, die zerbrochenen Herzens**  
(Psalm 147,3)



**sind und verbindet ihre Wunden.**

